

# Tagesfragen in Beschlüssen der Central-Vereins-Tagung beleuchtet

## Verammlung in Baltimore nimmt Stellung zu Radio und Presse, Farmerfrage, Altersversorgung, Gefängnisreform usw.

### (Schluß)

**6. Arbeitslosigkeit.**

Mit erster Beirung erfüllt uns die in unserem Lande herrschende Arbeitslosigkeit. Wir beobachten ihre tägliche Zunahme. Wir erkennen die Folgen, die sich daraus ergeben müssen, wenn dieser Zustand nicht beschränkt oder behoben wird. Unser Lob gebührt den Bestrebungen von städtischen, staatlichen und Bundesbeamten, die Lage zu beheben, und wir begrüßen die von nichtamtlichen Kreisen ausgehenden Bemühungen, das Problem zu lösen.

Wir sind uns jedoch bewußt, daß die von diesen Gruppen bisher unternommenen Schritte nur eine vorübergehende Erleichterung der Lage herbeizuführen vermögen. Die Verhältnisse fordern jedoch durchgreifende Mittel. Gezielte Förderung öffentlicher Unternehmen, rozierende Arbeit und andere Mittel zeitweiliger Beschäftigung Arbeitsloser — diese und ähnliche Mittel haben wesentlich zur Verringerung des Notstandes beigetragen und werden auch weiterhin dazu beitragen, ohne aber das Problem auf die Dauer lösen zu können.

Wir empfehlen ernstlich die auf das Studium der verschiedenen Arten der Arbeitslosen - Versicherung und ihrer Sonderfragen gerichteten Versuche. Wir befürworten kein System der Arbeitslosenversicherung, das wesentlich nichts anderes wäre als eine Spendenverteilung, oder das fundamentale Meinungen zum Staatssozialismus zeigte. Zu einigen größeren industriellen Unternehmungen sind erfolgreiche Methoden der Arbeitslosenversicherung, beruhend auf Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, eingeführt worden. Wir erziehen unsere Mitglieder dringend, in ihren Studiengruppen diesen Plänen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Bei alledem müssen wir jedoch bis an die Wurzel des Übels dringen. Diese aber ist in der Habgucht der Führer der Industrie und Finanz zu suchen, die sich in dem Trachten des Kapitals verlor, sich ein dauernd fließendes Einkommen zu sichern, ganz gleich, was die Geschäftsfrage sein mag. Gleichzeitig übersteht man, in ähnlicher Weise für die Arbeiter zu sorgen; ja, zeitweilige Ungunst der Wirtschaftslage wird als Vorwand benutzt, um Löhne zu beschneiden. Dazu kommt, daß der Arbeiter durch die Einführung unberechtigter Methoden der Rationalisierung, wodurch z. B. ein Arbeiter gezwungen wird, die Arbeit von zweien zu verrichten, durch die Weigerung, Arbeiter zu beschäftigen nachdem sie ein gewisses Alter erreicht haben, und durch andere ähnliche Mittel benachteiligt wird.

Wenn das Übel nicht an der Wurzel angegriffen wird, muß die Lage sich ständig verschlimmern. Deshalb fordern wir unsere Mitglieder auf, den Leitern der Industrien unseres Landes die richtige Auffassung ihrer Verantwortung den Arbeitern gegenüber zu vermitteln. Andererseits begrüßen wir mit Genugtuung die Entscheidung mancher Arbeitgeber, in Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes, Löhne nicht zu beschneiden. Sie erkennen die Torheit eines solchen Schrittes.

Wir verurteilen die Hofflosigkeit vieler verheirateter Frauen, in Wettbewerb mit Männern und unbeschäftigten Frauen und Mädchen, die sich ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, zu treten oder darin zu verbleiben, und in besonderen die Genossenschaft verheirateter Frauen, im Erwerbsebenen zu verbleiben, auch wenn ihre Gatten bei stetiger Arbeit einen ausreichenden Lohn verdienen.

Andererseits erinnern wir unser Volk wiederum daran, daß eine dauernde Lösung der Arbeiterfrage und verwandter sozialer Fragen ohne die Anwendung der Religion — Anwendung der Lehren eines positiven Christentums auf Gesellschaft und Volkswirtschaft, und Neubelebung der Gerechtigkeit und christlicher Caritas — nicht zu erwarten ist.

**7. Altersfürsorge.**

Eine der schwierigsten Probleme, die das moderne Industriezeitalter ge-

zeitigt hat, ist die Zunahme der Zahl der Männer und Frauen, die entweder arbeitslos sind oder keinen ausreichenden Lohn erhalten, und infolgedessen der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen.

Intensivierung des industriellen Betriebes, die Weigerung vieler Arbeitgeber, Arbeiter anzustellen oder zu behalten, die nicht mehr jung und kräftig sind, haben viele, die sonst ihren Lebensunterhalt erwerben könnten, zur Arbeitslosigkeit verurteilt. Das hat zur Folge, daß die Zahl derer, die zu alt sind, um ihren Unterhalt zu verdienen, vermehrt worden ist, und zwar in solchem Maße, daß ihre Versorgung ein ernstes Problem bildet, das die Aufmerksamkeit des ganzen Landes fordert.

Verschiedene Mittel werden angewendet, um die Lage alter Männer und Frauen zu erleichtern, darunter Altenheimen, die aus öffentlichen oder privaten Mitteln oder aus von einzelnen Industrien unterhalten werden, und staatlichen Alterspensionen. Da das Problem eine solche Bedeutung angenommen hat, daß es die Aufmerksamkeit aller ernstdenkenden und wohlmeinenden Menschen fordert, ermahnen wir unsere Mitglieder dringend, sich in ihren einzelnen Gemeinwesen damit zu beschäftigen, dabei immer von der Erwägung ausgehend, daß die private Caritas und die private Initiative vonseiten der Unternehmer den Vorrang haben sollten vor irgend einem System von Alterspensionen, sei es daß sie von der Bundesregierung oder von einzelnen Staaten gewährt werden. Zudem darf auch nicht vergessen werden, daß, wenn staatliche Hilfe notwendig ist, das Gemeinwesen, in dem die Alten leben, für den Unterhalt und Verpflegung aufkommen und sie kontrollieren sollte.

**8. Credit Unions.**

Der Central-Verein begrüßt die in jüngster Zeit in katholischen Gemeinwesen und anderen katholischen Kreisen vollzogene Entwicklung der Credit Union Bewegung. Einmal wegen des Wertes dieser genossenschaftlichen Spar- und Darlehensvereine für einzelne und die Gesellschaft, andererseits aber auch, weil unser Verein und die Central-Stelle seit Jahren Studium und Gründung von Credit Unions empfohlen und gefördert hat. Wir freuen uns des Fortschritts, der durch die Abhaltung eines Credit Union Instituts in Verbindung mit der in Springfield, Ill., tagenden Catholic Rural Life Conference bestätigt wird.

Wir empfehlen dringend und erwarten weitere Förderung der Credit Unions unter unseren Mitgliedern, vor allem in jenen Staaten, in denen die Bewegung noch nicht Wurzel geschlagen hat. Gleichzeitig befürworten wir baldigen und systematisch betriebenen Anschluß der in unseren Reihen gegründeten oder zu gründenden Vereinigungen dieser Art an die betreffenden Staatsverbände des Central-Vereins. Zu diesem Zweck sollten diese Verbände zweckmäßige Anschlußmethoden erfinden und den Anschluß kräftig fördern. Gleichzeitig empfehlen wir, die im Central-Verein bestehenden und zu gründenden Credit Unions möglichst unter einander und mit der Central-Stelle Erfahrungen und Ansichten austauschen.

**9. Pflege der deutschen Sprache.**

Die Entwicklung der Ver. Staaten ist im großen Ganzen gemäß den Richtlinien englischer Ueberlieferungen erfolgt. Infolgedessen wurde und blieb die englische Sprache die Adoptivsprache von Millionen neuer Bürger, die aus nicht-englischen Ländern eingewandert waren, einschließlich jener Millionen, deren Wiege unter den deutsch-redenden Völkern Europas gestanden.

Es konnte nicht ausbleiben, daß deren Nachkommen ihre eigene Mutterprache, jene Amerikas, erwarben, so daß das Englische der Träger der Ideen unserer jüngeren Generation ist.

Diese Tatsache sollte sie jedoch nicht dazu verleiten, zu vergessen, daß die Sprache ihrer Väter ein reiches Erbe ist und hohen Kulturwert besitzt, und daß sie ein stolzes Erbe bildet, das weder vernachlässigt noch verschleudert werden sollte. Allerdings

hängen Bräuche und Ueberlieferungen durchaus nicht gänzlich von der Sprache ab; denn was im deutschen Brauch und Leben hervorragend ist, was den Eltern natürlicher Bewußt ist, mag auch von der jüngeren Generation erhalten und gepflegt werden, sogar wenn die Sprache durch eine andere ersetzt wird.

Während das Englische die Umgangssprache fast aller Amerikaner deutscher Abstammung geworden ist, haben viele konsequent erfahren, daß es sowohl praktisch als auch empfehlenswert ist, die Sprache ihrer Vorfahren zu lieben und zu pflegen und ihre Liebe dafür in Familie und Schule lebendig zu erhalten. Es gibt für sie keinen Konflikt mehr zwischen den beiden Sprachen und sie sind stolz darauf, Träger des Besten aus ihrem Erbe zu sein, das sie nun dem Hauptstrom des amerikanischen Lebens zuführen.

Deshalb sollte die Pflege des Deutschen durch die Kinder und Nachkommen unserer Vorfahren weder übersehen noch vernachlässigt, sondern gefördert werden. Eltern sollten es sich zur Pflicht machen, ihre Nachkommen mit der deutschen Sprache vertraut zu machen und sie zu veranlassen, das Deutsche zu erlernen und zu üben.

Auf diese Weise wird ein Hilfsmittel geschaffen werden, in künftigen Geschlechtern jenen Charakter, jene Eigenschaften, Bräuche, Lebensfreudigkeit, Ehrlichkeit und jenen Fleiß zu erhalten, die in der Entwicklung unseres Landes eine so wichtige Rolle gespielt haben.

**10. Das Leo-Haus.**

Die Einwanderung zeitigt viele wichtige soziale und religiöse Probleme, die wir zu lösen uns bemühen müssen. Das Leo-Haus, Einwandererheim und zugleich ein Heim für jene unserer Mitglieder, die sich vorübergehend in New York aufhalten, und ebenso der St. Raphael's-Verein, haben sich viele Jahre lang in verdienstvoller Weise in der Fürsorge für deutsche katholische Einwanderer betätigt. Der Central-Verein zollt den Bestrebungen sowohl des Leo-Hauses als auch des St. Raphael's-Vereins volle Anerkennung und empfiehlt seinen Mitgliedern, ihnen ihre Unterstützung zu gewähren, durch Erwerbung von Mitgliedschaft im St. Raphael's-Verein wie auf andere Weise, damit deren Bestrebungen fortgesetzt und aus-

gedehnt werden mögen und sie den Anforderungen der Zeit vollumfänglich gerecht werden können.

**11. Kolping Society of America.**

Der Central-Verein anerkennt die Bestrebungen der Kolping Society of America und befürwortet den Erwerb von weiteren Kolpinghäusern als Mittelpunkt katholischer Aktion. Die Kolping-Bewegung in eifrig bestritten, der Jugend, den Eingeborenen wie den Zugewanderten, den Glauben und den Geist ihrer Vorfahren zu erhalten, und in den Kolpinghäusern werden unsere jungen Leute in einer christlichen, gesunden Atmosphäre zusammengehalten. Der Central-Verein empfiehlt diese Organisation und sieht darin ein geeignetes Mittel, seine Reihen in Zukunft zu ergänzen.

**12. Verleihung der Lactare-Medaille.**

Angeichts der einzigartigen Auszeichnung, die dem Leiter der Central-Stelle, Herrn F. R. Kenkel, Ritter des St. Grades und Gregoriusritter, durch die Verleihung der Lactare-Medaille für das Jahr 1930 durch die Universität Notre Dame zuteil geworden ist, spricht der Central-Verein seinem geehrten Mitglied seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Zeit langem schätzen wir die durch Opferwilligkeit und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Wirksamkeit des Herrn Kenkel im Interesse der katholischen Sache und der Sache unseres Vereins, und wir freuen uns nun über die unsern Führer von einer so hervorragenden Anstalt wie die Universität of Notre Dame verliehene öffentliche Anerkennung. Die Auswahl des Herrn Kenkel als Empfänger dieser Ehrung und die Ueberreichung der Lactare-Medaille auf dieser Jubiläumstagung empfinden wir als eine indirekte Anerkennung des Central-Vereins, der sich der Vorteile erfreut, welche ihm die außerordentlichen Gesittungen und die rastlose Tätigkeit unseres ausgezeichneten Leiters gewähren.

Unsern herzlichsten Glückwünschen fügen wir das ernste Gebet hinzu, der allmächtige Gott möge Herrn Kenkel Gesundheit und viele Jahre weiteren Wirkens im Dienste der ihm teuren Sache gewähren, sowie den Ausdruck herzlichsten Dankes an den Präsesidenten und den Lehrkörper der Universität Notre Dame.

**Security Motors Limited**  
[frueher Ford Dealers]  
**HUMBOLDT SASK.**

Wir haben immer noch an Hand

**Gebrauchte Autos**  
zu verkaufen zu sehr annehmbaren Preisen. Darunter befinden sich geschlossene Autos und ein Modell A Ford.

Ebenso

**2 Fordson Traktors**

Bedingungsweise verkauft an verantwortliche Kunden. Wegen Einzelheiten des Kaufes wende man sich an:

**J. G. Yoerger**  
Telephonaufwurf 46, Humboldt, Sask.

**NORTH GERMAN LLOYD**

**Canada - Europa - Dienst des Norddeutschen Lloyd**

Direkte Verbindung mit eigenen Dampfern nach Halifax und von und nach Montreal. — Auch über New York schnellste Beförderung mit den großen Schnell dampfern

**Europa - Bremen - Columbus**  
und den Kabinen - Dampfern

Berlin, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Yorck und anderen modernen Schiffen

Vorzuglichste Verpflegung und zuvorkommendste Behandlung

Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas

Auskunft und Beschaffung aller Papiere kostenlos durch unsere Lokal-Agenten oder direkt vom

**NORTH GERMAN LLOYD**  
1721 - 11th Ave., Regina, Sask.  
(Hauptbuero fuer den kanadischen Westen: 654 Main St., WINNIPEG, Man.)

**Metzgerei und Wurstgeschäft**

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweinehälften, Roquefort, Gorgonzola, Vimbürger, Trappist usw.

Biedererkauf gesucht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Grosvieh bezahlen wir höchste Preise.

**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
301 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle**

**BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen — DeLAVAL Rohm-Separatoren**

**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

**Jubiläums-Buch**

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peter's Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft: die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peter's-Kolonie ist.

**Preise portofrei:**  
Ein Buch für ... \$0.50  
Drei Bücher für ... \$1.25  
Sechs Bücher für ... \$2.25

**ST. PETER'S PRESS**  
Muenster, Sask.

**Wer ist wie Gott?**  
Erster Teil der „Eigenschaften Gottes“  
Von Alban Stolz  
(Fortsetzung)

**Allgewaltig und furchtbar.**

Dreitausend Jahre altes Lied, so ein Hirte und König gesungen.

1. Lobe, meine Seele, den Herrn! Herr, mein Gott! du bist überaus groß, hast dich bekleidet mit Herrlichkeit und Stärke;

2. angetan das Licht wie ein Kleid, ausgespannt den Himmel wie ein Fell;

3. der du ihn deckst von oben mit Wassern, der du die Wolken machst zu deinem Wagen, der du wandelst auf den Flügeln der Winde;

4. der du machst deine Engel zu Winden, und deine Diener zu brennendem Feuer;

5. der du gründetest die Erde auf ihre Grundsteine, daß sie nicht wankt immer und ewig.

6. Der Abgrund war ihre Stütze wie ein Kleid; auf den Bergen standen die Wasser.

7. Vor deinem Schelten flohen sie; vor deinem Donner's Stimm erdraken sie.

8. Die Berge stiegen empor, und die Täler sanken hinab zu dem Orte, den du ihnen gegründet.

9. Eine Grenze setztest du, die sie nicht überschreiten; und sie bedeckten nicht wiederum die Erde.

10. Der du Brunnen hervorruft, lässest in den Tälern, daß zwischen den Bergen die Wasser hinlaufen.

11. Davon trinken alle Tiere des Feldes; danach verlangen in ihrem Durche die Wälder.

12. An ihnen wohnen die Vögel des Himmels; aus den Felsen lassen sie hören ihre Stimmen.

13. Du bewässerst die Berge von oben herab; von der Frucht deiner Werke wird überflut die Erde.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Kraut zum Dienste

der Menschen, daß du Brot hervorbringst aus der Erde.

15. daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß man mit Del erfreiche das Antlitz, und das Brot stärke des Menschen Herz.

16. Es werden satt die Bäume des Feldes und die Zedern des Libanon, die er pflanzt.

17. wo die Sperlinge nisten, wachen das Haus der Reiher vorangeht.

18. Die hohen Berge sind für die Störche, die Felsen eine Zuflucht für die Gabel.

19. Er hat den Mond gemacht zur Unterscheidung der Zeiten; die Sonne weiß ihren Untergang.

20. Du machest Finsternis, und es wird Nacht; darin gehen herum alle Tiere des Waldes.

21. die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und von Gott verlangen ihre Speise.

22. Die Sonne geht auf und sie versammeln sich und legen sich in ihre Lager.

23. Es geht der Mensch an sein Werk, und an seine Arbeit bis an den Abend.

24. Wie groß sind deine Werke, o Herr! alles hast du mit Weisheit gemacht; was die Erde erfüllt, ist dein.

25. Dies große Meer, das ausbreitet seine Arme, daselbst ist Tiergewimmel ohne Zahl, Tiere klein und groß;

26. daselbst gehen die Schiffe, (da ist) das Meerungeheuer, welches du gemacht, damit spielen zu können.

27. Alle warten auf dich, daß du ihnen Speise gibst zu seiner Zeit.

28. Du gibst ihnen, und sie sammeln; du tust auf deine Hand, und alles wird gesättigt mit Gutem.

29. Wendest du aber weg dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du

(Fortsetzung auf Seite 6)

It's Great!

SKATON

ge

ibit

ben

be-

sch-

icht

be-

k.